

krema
napięcs

Nadine Kegele

UND ESSEN
WERDEN WIR
DIE KATZE

Verlag Kremayr & Scheriau

Heimat ist da, wo man gut behandelt wird.

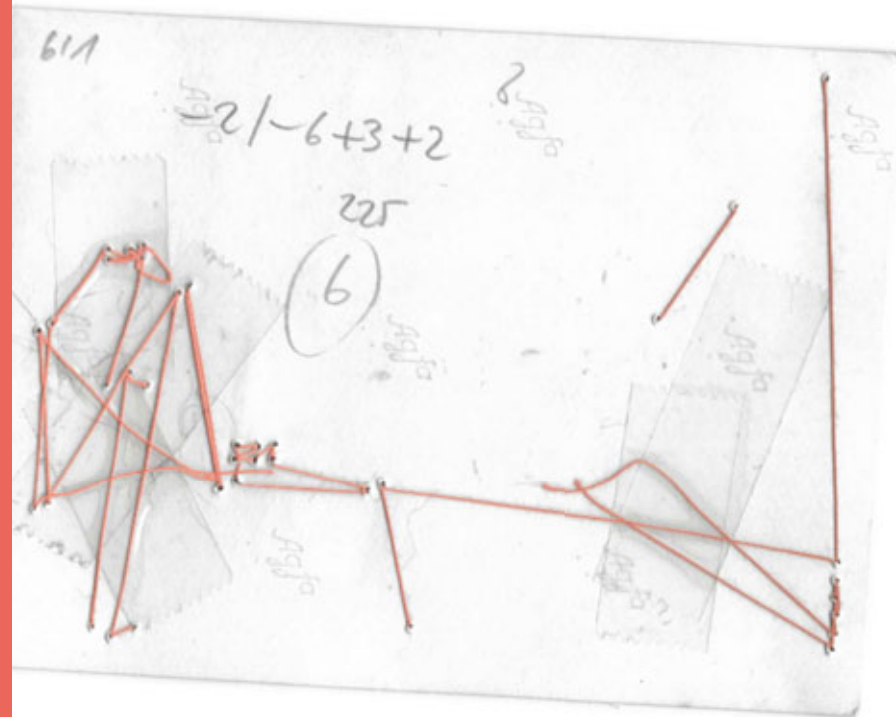
Irmgard Keun, Nach Mitternacht

Das Andere ist das, was ich gefangen halte.

Anita Pichler, Beider Augen Blick

1.

SCHWEINE-
BRATEN-
FREIHEIT



Nikolaus
das ist der im [redacted] T-Shirt
sagt Kein Mensch will mich hier
interessieren Ich bin zufällig hier
Vermutlich liegt es daran



Es gibt doch hoffentlich keine
Schwierigkeiten mit dem Kind?



Hey

ich muss

Rotzgöre

sagt Brigitte

sonst Krise

später Nachmittag

Marion holte
den **Himmel** ins Zimmer

Sie schüttelte ihn auf das Tablett
eine Rose ein wenig Zucker und den dunklen Tag da zu

Du hast kein Recht, mich einfach festzuhalten, protestierte er
Doch, das habe ich entschieden sie
Zuviel Regen auf Dauer





2.

KOPFWEH
AUS
KUWAIT



Zet wie Zubaidi

Ich.

Du.

Ich habe braune Augen und schwarze Haare.

Du bist mittelgroß.

Ich hatte 89 Kilo, im Fitnesscenter, jetzt habe ich 100.

Du gehst früh schlafen.

Um neun oder zehn.

Du stehst früh auf.

Um sechs oder sieben.

Du wohnst mit einem Kollegen in einer Ein-Zimmer-Wohnung. Zimmer, Bad, Stockbett.

Ich war seit vier Jahren nicht mehr daheim.

Du kommst aus Kuwait.

Kuwait hat nicht viel Grün. Gärtner machen die Stadt grün.

Aber außerhalb der Stadt ist Wüste.

Nur wenn es regnet, kommen dort Blumen. Gelbe, weiße.

Zwei, drei Monate. Und viele Tiere gibt es in Kuwait.

Möwen. Robben. Und Zubaidi.

Was ist das?

Ein kleiner weißer Fisch. Man isst ihn mit Reis.

Du magst Reis.

I wie Identität

Du erzählst von Kuwait.

Zuerst war Kuwait nicht rich. Dann hat Kuwait nach Öl gebohrt und wurde rich und ein office hat die Einwohner gezählt. Viele Personen sind sich aufschreiben gegangen.

Die Kuwaiti haben eine ID bekommen.

Das ist ein Identitätsdokument, vergleichbar mit einem Pass.

Mit der ID bekommt man Schule, Versicherung, Arbeit.

Du bist kein Kuwaiter.

Ich bin Bidun.

Du giltst als staatenlos.

Die alten Bidun sind oft nach Saudi-Arabien und in den Irak gegangen, wegen dem Essen für ihre Tiere. Schafe, Kamele. Vor der ID waren Grenzen nicht wichtig. Dann sind auch die Bidun zum office gegangen. Die Bidun konnten nicht schreiben. Und das office hat gefragt: »Aus welchem Land kommst du?« Mein Großvater hat gesagt: »Aus Kuwait. Ich bin 50 Jahre hier. Mein Vater, mein Großvater waren schon hier.« Das office hat gesagt: »Nein, du bist nicht Kuwaiti. Geh weg! Nach Saudi-Arabien oder in den Irak!«

E wie Essen

Deine Familie hatte nie Papiere.

Manche Bidun hatten Papiere, weil Kuwait hat Männer für die Armee gebraucht. Aber diese Papiere waren wie die Weiße Karte hier in Österreich.

Sie berechtigt zum Aufenthalt während eines laufenden Asylverfahrens.

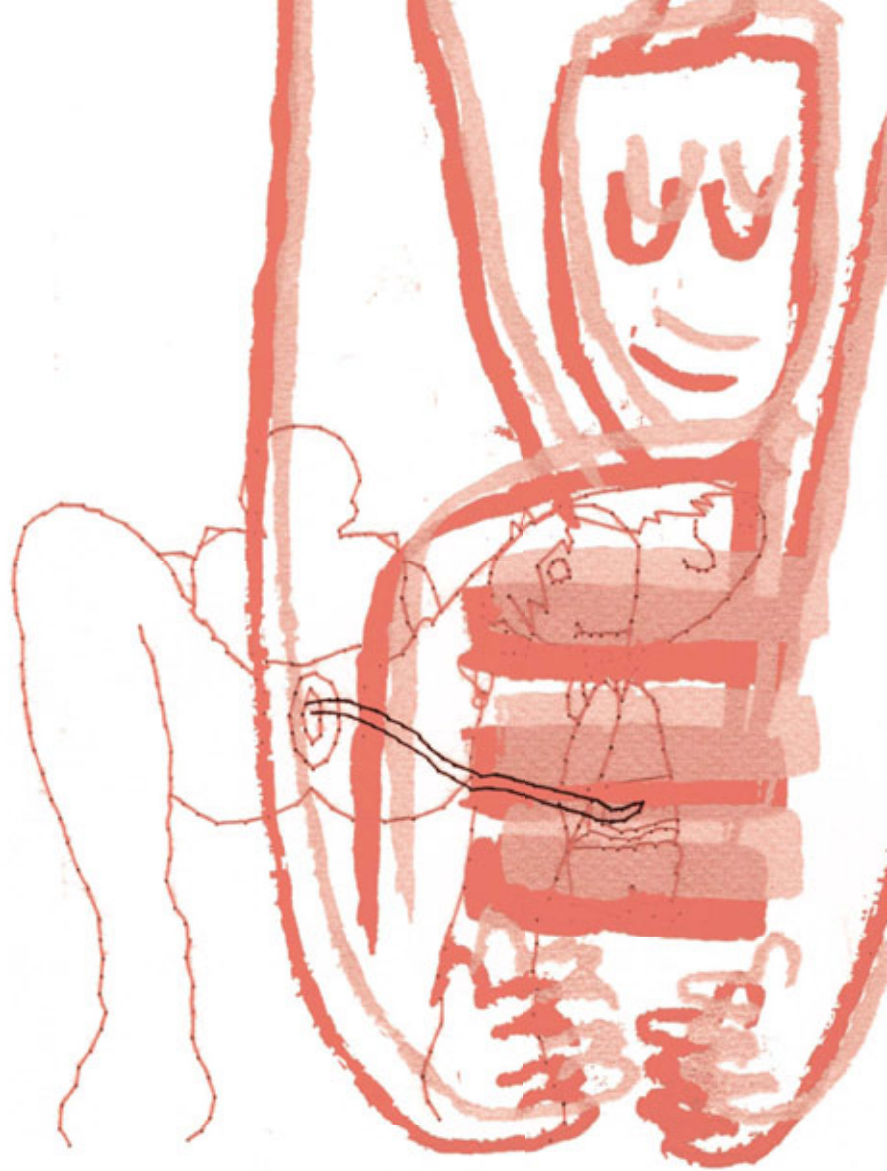
1985 war ein Anschlag auf den Scheich. Er ist nicht gestorben, aber viele Bidun von der Armee wurden tot.

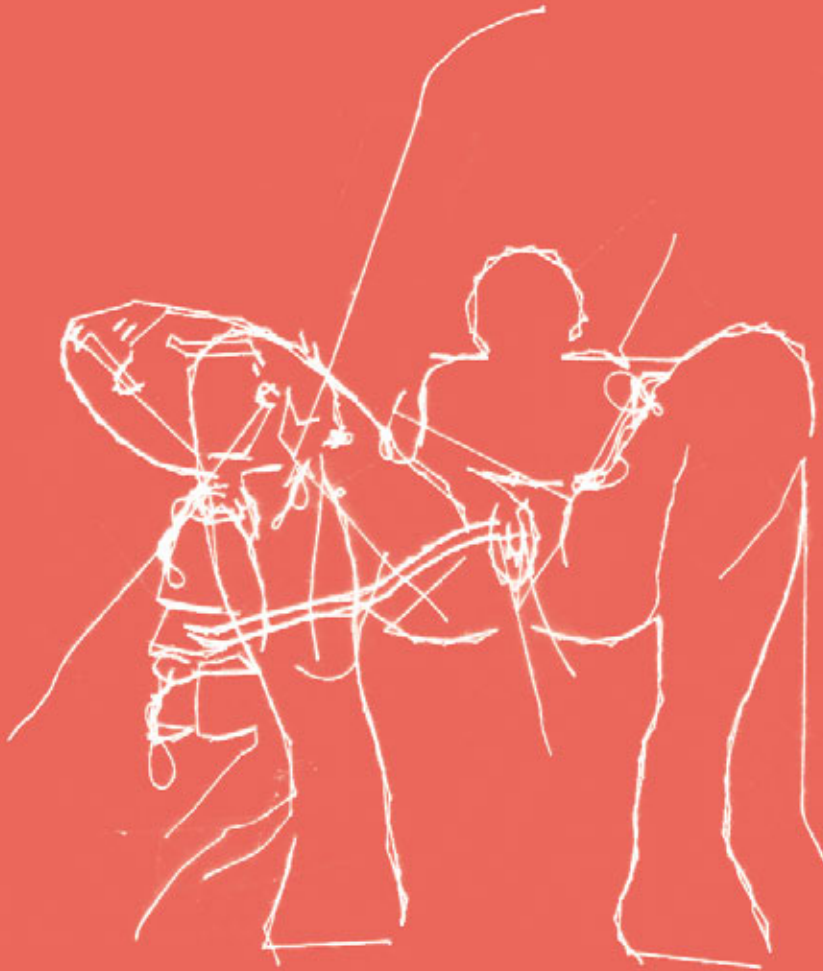
Als kleiner Junge hast du das im Fernsehen gesehen.

Ich war traurig. Alle Bidun waren traurig. Niemand wollte mehr eine ID. Nur noch Essen und ruhig sein.

3.

SYRIEN IST
HEIMLICH
IN POLEN
VERLIEBT





Die Frau Lehrerin hat ins Bett gemacht!

Ja, sage ich, ich habe geschlafen und geträumt, ich ginge aufs Klo. Syrien sagt: Ist Klo Toilette? Genau, sage ich, Toilette ist schön, Klo normal, und dann: Psss. Ich pinkle mit dem Mund in die Klasse. Sie lachen. Kurdistan ruft: Die Frau Lehrerin war auch mal ein Kind! Ägypten sagt: Wie alt bist du jetzt? Kurdistan sagt: Das heißt Sie! Ich sage: Dreißig plus sechs bin ich jetzt, wie viel ist das? Kurdistan schlägt sich auf die Stirn: Alt wie meine Mama!

Wir lesen in einem Buch. Wir lesen von Pipiberts gelben Momenten. Wir teilen unsere eigenen gelben Geheimnisse. Armenien sagt: Einmal, in einer Nacht, hat mein Bruder Kasten und Klo verwechselt. Armeniens Bruder lacht und sagt: Ich habe sogar vor den Kasten gemacht. Wir lachen mit. Kasten und Klo von Armenien stehen bereits seit hundert Jahren in Syrien. Dass sie dennoch Armenien heißen, ist die Erinnerung ihrer Eltern und Großeltern und Urgroßeltern an eine verlorene Heimat, und das Gedenken an die Toten dieser Heimat, die einmal war. Polen sagt: Wenn man Pipiberts rechtes Gesicht abdeckt, er sieht wütend aus, wenn man Pipiberts linkes Gesicht abdeckt, er sieht traurig aus. Wir decken Pipiberts Gesicht ab. Rechte Gesichtshälfte, linke Gesichtshälfte, rechts, links, rechts, links. Wütend, traurig, wütend, traurig – Staunen: Stimmt! Ich sage: Tolle Beobachtung, Polen! Polen freut sich. Und Syrien ist heimlich in Polen verliebt. Zum Beispiel wenn ich sage: Schaut mal in die Klasse, wer fehlt heute? Fehlt Polen, sagt Syrien: Polen fehlt. Obwohl Ungarn auch nicht da ist. Aber in Ungarn

ist Syrien nicht verliebt, Syrien hat bloß Augen für Polen. Manchmal fädelt sich Syrien gefinkelt zwischen Lehne und Sitz ein, rutscht geschickt hindurch und ruft: Hilfe, Frau Lehrerin, Hilfe! Dann hilft mir Irak, Syrien zu helfen, Syrien sanft zu entknoten, obwohl Syrien Irak in den Pausen heimlich schlägt. Ich sage: Was könnt ihr sagen, wenn euch jemand zu nah kommt? Fünfzehn Arme sausen nach vorn. STOPP!

Nach dem Unterricht will ich alleine sein. Ich will meine Ruhe. Ich will eine Ruhe für mich. Doch im Bus sitzt Syrien. Und ich kann mich nicht mehr ruhig verhalten, Syrien hat mich schon gesehen. Ich verschiebe das Ruhebad auf später. Ob ich mich dazusetzen darf. Ich darf. Ich setze mich. Wir sitzen. Sitzen zwei im Bus ...

Kurdistan, sagt Armenien am nächsten Tag, ist dumm. Halt die Fresse, sagt Afghanistan für Kurdistan. Wisst ihr noch, sage ich, was der Jakob im Jakob-Buch sich denkt, wenn jemand gemein zu ihm ist? Da rein, da raus, sagt Türkei. Auch Türkei sagt: Da rein, da raus. Türkei und Türkei sind beste Freundinnen seit dem dritten Tag. Sie halten einander um die Schultern, tratschen, ihre Köpfe zusammensteckend, kichernd unterm Tisch. Wer dumm sagt, ist selber, sagt Kurdistan. Ich sage: Was könntet ihr statt Halt-die-Fresse sagen? Polen sagt: Kannst du bitte leise sein? Pause.

Die große?
Klar.

Will nicht.

Du musst.

Will aber nicht!

Es tut mir leid, du musst in der Pause in den Hof gehen.

Ich darf dich nicht hier lassen.

Kurdistan greift nach den Federballschlägern, Armenien nach dem Ball. Syrien und Irak befinden sich unterm Türstock im Streit.

Irak: Ich spreche Persisch!

Syrien: Arabisch sprichst du!

Persisch!

Arabisch!

PERSISCH!

ARABISCH!

Dann gehen wir nicht vorschriftsmäßig in den Hof. Die Vorschrift ist Zweierreihe, wir gehen in Keinerreihe. Links und rechts geben mir Türkei und Türkei die Hand, Dreierreihe. Aus der Klasse gegenüber höre ich eine Kollegin drohen: Wenn-ihr-nicht-dann! Wenn ich die Kollegin später alleine auf dem Flur treffe, wird sie auf eine Art über die Kinder sprechen, dass ich sie ihr sofort wegnehmen will.

Sitzen zwei im Bus und fahren nach Hause. Syrien fährt zu sich, ich fahre zu mir. Bis zur U-Bahn fahren wir gemeinsam. Der Bus ist voller Hitze und Eis und Grant-scherben und Österreich und Syrien, Bein an Bein, ein kurzes, ein noch kürzeres. Syrien fragt, wie groß ist Ihre Wohnung, und wie viel zahlen Sie dafür?

An einem anderen nächsten Tag liegt Kurdistan auf einem Bogen Packpapier. Wir zeichnen den Körper. Irak ruft: Kurdistan hat dreckige Socken! Alle schauen auf die Socken von Kurdistan. Schaut, sage ich, meine haben sogar ein Loch! Alle schauen auf das Loch in meiner Socke. Zum Glück habe ich heute ein Loch dabei, denke ich. Wir zeichnen das Gesicht. Das Gesicht, die Gesichter. Grimassen. Das Auge, die Augen. Braun, braun, blaugrün und schwarz, nein, schwarz sagt man nicht. Der Mund, die Münder? Halt den Mund. Ich halte ihn, damit er mir nicht zu Boden fällt. Die Zunge, die Zungen. Zunge zeigen tut man nicht, denn das heißt: Ich liebe dich! Die Haare, das Haar. Ich hantiere mit den Fingern an einer Strähne. Ich zupfe ein weißes Haar aus. Weiß, schwarz, braun, rotbraun. Ich zeige auf die Köpfe der Kinder. Der Kopf, die Köpfe. Ich denke, ob die Kinder Köpfe gesehen haben, nur Köpfe, es gibt Kinder, die viele Köpfe gesehen haben. Ich will nicht wissen, ob auch die Kinder hier, frage lieber: Und das? Der Po. Alle lachen. Lachen sollen Kinder. Der Po, die Pos? Die Popos, schlägt Kurdistan vor. Du Arsch, sagt Afghanistan. Da rein, da raus, sage ich. Und das, fragen Türkei und Türkei. Der Knöchel, sage ich und tippe auf einen, die Knöchel, und tippe auf zwei.

Darf ich ein neues Blatt, fragt Kurdistan. Aber wieso denn, frage ich, das ist voll schön geschrieben. Schönschreiben, denke ich, schönschreiben ist Drill ist übertrieben ist Das weiße Band. Das Lob des Schönschreibens werde ich mir abgewöhnen! Kurdistan sagt: Ich brauche ein neues Blatt, mein Vater will auch lernen, und morgen

bin ich mit ihm auf Termin. Du kommst morgen nicht? Nein, sagt Kurdistan, ich dolmetsche morgen bei Sozial. Du wirst fehlen, sage ich. Kurdistan's Wange leuchtet. Die Wange, die Wangen. Kurdistan's Wangen leuchten rot. Ukraines Augen leuchten zweifarbig. Ich gehe mit Ukraine von Tisch zu Tisch. Vor jedem Kind reißt Ukraine seine Augen auf. Ukraine kann noch kaum ein Wort Deutsch, weshalb Syrien und Irak Ukraine manchmal hänseln, doch zwei Augenfarben hat niemand außer Ukraine und David Bowie. Und seit Bowie nicht mehr ist, nur mehr Ukraine.

Syrien fragt, wie groß ist Ihre Wohnung, und wie viel zahlen Sie dafür? Ich sage, so groß ist meine Wohnung und so viel zahle ich dafür. Wow, staunt Syrien, wir zahlen für ein Zimmer tausend Euro. Tausend Euro, staune nun ich, für ein Zimmer, ich sage es laut, zu schnell, und schockiert. Doch Syrien ist bereits beschäftigt damit, die Wohntürme zu mögen, die neben der Straße hoch über unsere Köpfe ragen.

Und wer von euch hat einen Bauchnabel, frage ich am übernächsten Tag.

Alle lachen. Alle haben einen.

Wer einen Bauchnabel hat, sage ich, ist irgendwann geboren worden. Ich tippe ins Buch. Und wer kennt das hier?

Bauchschnur, ruft Armenien.

Super Wort, sage ich. Wisst ihr, wofür die ist?

Kopfschütteln.

Die Babys im Bauch sind durch diese Schnur mit der Mutter verbunden, zum Essen und so. Weil so genau weiß ich das selber nicht.

Afghanistan steht auf, um alles ganz genau sehen zu können. Ägypten würde gern und traut sich nicht. Syrien sagt, darf ich noch mal? Ich drehe das Buch zurück zu Syrien. Syrien lacht. Kurdistan sagt, ist das lustig? Ungarn sagt nichts, weil Ungarn außer in mein Ohr und flüsternd nie etwas sagt.

Und hätte die Ärztin die Nabelschnur nicht durchgeschnitten, würden jetzt alle eure Mütter bei uns sitzen, sage ich. Ich übertreibe, weil ich witzig sein will. Erst später merke ich, dass dieser Witz mit einem Krieg in der Brust eine Trauer sein könnte und ein Trauma auch. Im Moment tut Tschechien der Schnittgedanke weh. Ich beruhige. Das tut nicht weh. Das ist, ich tippe auf meine Fingernägel, wie Nägel schneiden. Polen tippt zwischen die Beine der Frau im Buch. Und das? Scheide, sagt Kurdistan. Genau, Kurdistan, Scheide oder Vulva. Syrien lacht. Polen fragt: Und bei Junge? Syrien lacht. Ist das lustig, will Kurdistan wissen. Penis, sage ich. Nun muss Kurdistan selber lachen, weil so etwas hat Kurdistan auch.

Hoch über unsere Köpfe ragen Wohntürme, weiß und rund wie eine Pipeline, zwischen Grün und Bäumen und einer Bibliothek und einer Schule und einem Ekazent aus einem anderen Jahrhundert. Weißt du, frage ich, dass auf dem Dach Schwimmbecken sind?

I-rak.
I-ran.
Un-garn.
Po-len.
Wir klatschen Silben.
Sy-ri-en.
Ä-gyp-ten.
Tsche-chi-en.
Ös-ter-reich.
Ar-me-ni-en.
Uk-ra-i-ne.
Wir klatschen jeden Namen.
Pa-kis-tan.
Kur-dis-tan.
Af-gha-nis-tan.
Wir klatschen die Welt.

Ein Schwimmbecken, sagt Syrien, das ist mein Traum. Meiner auch, sage ich und überlege, was Arschbombe wohl auf Arabisch heißt. Bombe vielleicht nicht, nicht mehr vielleicht, vielleicht aber auch noch nie.